

Biotop-Modell

In Holland wurden in einer empirischen Analyse Korrelationstests zu den drei Modellen durchgeführt. Interessanterweise wurden sowohl das top-down- wie auch das bottom-up-Modell bestätigt, während das Mediokratie-Modell verworfen werden musste. Interessant ist dies deshalb, weil die deutsche Forschung nach v. Alemann in eine ganz andere Richtung zielt: «Die Diskussion in der deutschen Parteien- und Kommunikationsforschung teilt zwar einen Aspekt dieser Sichtweise – nämlich das Zusammenwirken von zwei Partnern in dem Dreieck aus Politik, Medien und Publikum –, aber sie ist völlig anderer Ansicht über die beteiligten Allianzen. Von manchen wird eines der einseitigen Modelle vertreten, die die Übermacht einer Seite favorisieren; von den meisten wird aber dem Zusammenspiel von Politik und Medien, meist zu Lasten des Publikums, der Vorzug gegeben.»²⁸⁴

Aus diesem Zusammenspiel von politischen Akteuren, Medien und dem Publikum entwickelt v. Alemann sein «Biotop»-Modell. In diesem Modell befinden sich Politik und Medien in einem gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis, beziehen sich in ihren Agenden aber jeweils auch auf die Umwelt der realen Ereignisse. Allerdings rangiert in diesem eigentlich modifizierten «top-down»-Modell das Publikum an letzter und passiver Stelle.²⁸⁵ Dieses Modell übersieht den Einfluss des Publikums im politischen und medialen Wettbewerb, der sich tagtäglich in Form von politischer Zustimmung oder Ablehnung, von Hinwendung zu einer Partei oder Abwendung, von Einschaltquoten, Hör-, Seh- und Kaufentscheiden usw. äussert. Eine Abhandlung über die politische Kommunikation, die dem komplexen Gegenstand gerecht wird, ist daher erst noch zu schreiben.

Gewisse Entwicklungstendenzen können dennoch festgehalten werden. Donsbach streicht dabei fünf Punkte im Verhältnis von Medien und Demokratie besonders hervor: Das politische Interesse der Bürger steigt; es entsteht ein medienorientierter Politikertyp; es werden Ereignisse

²⁸⁴ v. Alemann 1997: 492.

²⁸⁵ Dies geht auch aus folgender Bemerkung v. Alemanns (1997: 494) hervor: «Die Bevölkerung kann dieses Miteinander und Gegeneinander, diesen Schlagabtausch von Inszenierungen und Skandalen, <Hosianna>- und <Kreuziget-Ihn>-Rufen nur wie sprachlose Zuschauer beim Tennis beobachten: mit offenem Mund von links nach rechts blickend.»